

Qualitätsoffensive für Hamburgs Schulen

Beschluss des 109. Landesparteitages der FDP Hamburg vom 22. und 23.03.2019

Die 2010 als „Schulfrieden“ geschlossene Vereinbarung (SPD, Grüne, CDU, ohne Beteiligung der FDP), die Schulstrukturen nicht grundlegend zu reformieren, wird 2020 auslaufen. Daher werden aktuell wieder Debatten über die zukünftige Schulstruktur geführt. Zuletzt hatte die CDU eine Debatte um die Wiedereinführung der 13. Jahrgangsstufe für das Gymnasium (G9) angestoßen.

Während einige, wie die CDU, in der Debatte um die Zukunft der Schulstruktur simple und wahltaktisch motivierte Lösungsansätze bevorzugen oder aber, wie die SPD und die Grünen, die Probleme des Status Quo leugnen, führen wir keine Strukturdebatte der Struktur wegen, sondern denken stets vom Kind und seiner Bildungsperspektive aus. Wir Freie Demokraten sehen daher keine Notwendigkeit einer grundlegenden Debatte um die Schulstruktur in Hamburg. Uns geht es vor allem um echte Qualitätsverbesserungen für Hamburgs Schulen. Diese sind für die FDP die Voraussetzung für jede parteiübergreifende Verständigung über die Zukunft der Schulpolitik.

Das aktuelle System droht unter einer Vielzahl von Herausforderungen zu zerbrechen und Rot-Grün bleibt entweder untätig oder beschleunigt diesen Prozess aktiv. Die Spannungen innerhalb des Systems werden immer größer, was sich durch Brandbriefe aller am System beteiligten Akteure - der Schüler, der Eltern, der Lehrer, der Schuldirektionen, der Unternehmen und Hochschulen - zeigt.

Das Hamburger Schulsystem muss endlich auf einen guten Weg gebracht werden. Hierfür braucht es dringend Anpassungen an den zentralen Stellen des Systems. Das beginnt bei der Qualifikation der Lehrer, geht über Qualität und Leistungsanspruch im Rahmen des Unterrichts und endet schließlich bei der Einbettung der Schule in ein aktives Bildungsnetzwerk, das allen Hamburger Schülern beste Chancen bietet!

Die Mittel aus dem Digitalpakt müssen den Schulen in Hamburg rasch zur Verfügung gestellt werden. Dafür ist es notwendig, dass die Schulen bei der Erarbeitung von Konzepten für digitale Bildung von der Verwaltung unterstützt werden. Der zwischen Bund und Ländern ausgehandelte Digitalpakt ermöglicht lediglich Investitionen in die technische Infrastruktur. Um die technische Infrastruktur nut-

zen zu können, müssen weitere Voraussetzungen wie die Schulung der Lehrkräfte, die Entwicklung von Standards für und die Finanzierung von digitalen Lernmitteln sowie die Klärung datenschutzrechtlicher Fragen erfüllt werden.

Wir Freien Demokraten stehen uneingeschränkt zum Zweisäulensystem des Hamburger Schulsystems. Die in Hamburg zur Wahl stehenden Schulformen haben unterschiedliche Bildungsaufträge. Deshalb wollen wir sie so stärken, dass sie ihrem jeweiligen Bildungsauftrag gerecht werden können.

Unabhängig von der aktuellen Debatte um die Festschreibung der bestehenden Schulstruktur und neben den dringend notwendigen Qualitätsverbesserungen am bestehenden System, denken wir Liberale aber auch in größeren Perspektiven: Gerade das Bildungssystem ist richtungsweisend für die Entwicklung der Gesellschaft und muss offen für Innovation sein.

Impulse für das Hamburger Bildungssystem:

1. **Beste Lehrer für beste Zukunftschancen der Schüler:** Wir fordern ein an den realen pädagogischen Bedarfen der verschiedenen Schulformen ausgerichtetes und anspruchsvolles Lehramtsstudium. Deswegen fordern wir:
 - a) Die Unterstützung der Studienwahl durch freiwillige Aufnahmetests
 - b) Früher einsetzende und extensivere Praxisphasen im Rahmen des Studiums
 - c) Eine Ausweitung der Kernkompetenzen Digital- und Wirtschaftskompetenz im Rahmen der Lehreraus- und Weiterbildung
 - d) Eine schulformspezifische Lehrerbildung, die den unterschiedlichen Bedarfen und Profilen der Schulen gerecht wird
 - e) Eine Stärkung der Kenntnisse im Bereich Inklusion im Rahmen der Lehreraus- und Weiterbildung
 - f) Eine Steigerung des Anteils der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund, um besonderen Herausforderungen im Bereich Integration begegnen zu können

2. Wir fordern eine **inhaltliche Qualitätsoffensive an allen Schulformen Hamburgs**, die Anspruch und Leistung zurück an die Schulen bringt. Konkret fordern wir:
 - a) Eine Überarbeitung der Bildungspläne, die die Dimensionen konkretes Wissen und Kompetenzen wieder in ein Gleichgewicht bringt.

Kompetenzen können nur in Bezug auf konkretes Wissen erlernt werden!

- b) Eine Sicherstellung der Kernkompetenzen (Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprache) bei jedem Schüler. Der Erwerb dieser Kernkompetenzen ist die Grundlage für eine gute Zukunftsperspektive. Ein Schulabschluss muss bedeuten, dass der junge Mensch über diese Kenntnisse sicher verfügt
- c) Ein einheitliches, transparentes und gerechtes Notensystem. Unterschiedliche und nur schwer vergleichbare Notensysteme gehören abgeschafft!
- d) Die Herstellung von Vergleichbarkeit der Noten auch im bundesweiten Vergleich. Nur so können die Anschlussfähigkeit und die Mobilität bzw. Wahlfreiheit von Schülern bundesweit hergestellt werden
- e) Die Ermöglichung freiwilliger Klassenwiederholungen
- f) Einen effizienten und wirkungsorientierten Ausbau der schulischen Nachhilfe im Rahmen des Programms „Fördern und Wiederholen“

3. Wir fordern eine **effektive Schulverwaltung in allen Schulformen**. Daher fordern wir:

- a) Den Einsatz von Schulverwaltungsfachkräften in allen Schulformen
- b) Eine Professionalisierung der Direktorenausbildung im Rahmen des Lehramtsstudiums und der Weiterbildung

4. Wir fordern eine **Unterrichtsgarantie**. Schule kann nur dann Ihren Bildungsauftrag erfüllen, wenn der Unterricht auch stattfindet! Dafür braucht es zunächst einmal vollständige Transparenz über den Unterrichtsausfall an Hamburgs Schulen. Bisläng gilt nur derjenige Unterricht als ausgefallen, bei dem die Schüler nach Hause geschickt werden. Wird statt der regulären Schulstunde jedoch fachfremder Unterricht erteilt, oder es findet ein Aufenthalt mit oder ohne Unterricht und Betreuung auf dem Schulgelände statt, zählt dies nicht in die Statistik. Diese Behelfsmaßnahmen können jedoch eine reguläre Schulstunde nicht ersetzen! Wir fordern daher mit der Unterrichtsgarantie nicht nur eine ehrlichere Darstellung des Unterrichtsausfalls, sondern auch eine Erhöhung der Quote des tatsächlich erteilten Unterrichts nach Plan.

5. Die Werte des Grundgesetzes entfalten nur ihre Wirkung, wenn sie immer wieder mit Leben gefüllt werden. Daher fordern wir, dass der **Vermittlung der Werte des Grundgesetzes** in den Schulen ein höherer Stellenwert eingeräumt wird. Dabei muss auch die Bedeutung und Funktion des Rechtsstaats vermittelt werden. Das kann zum Beispiel durch folgende Ansätze erreicht werden:
 - a) Eine tiefere Behandlung der Werte des Grundgesetzes im Rahmen des Fachunterrichts
 - b) Modellprojekte zur Vermittlung der zum Verständnis des Grundgesetzes notwendigen juristischen Grundlagen
 - c) Bildungsformate in Dialogform zur Vermittlung der Werte des Grundgesetzes unter Mitwirkung von namhaften Persönlichkeiten aus der Justiz, der Wissenschaft, von Verbänden und Vereinen sowie aus der Gesellschaft
 - d) Die Ausweitung der schulischen Kooperation mit Trägern der politischen Bildung

6. Wir wollen die **Schüler individuell stärken**, von der Lernförderung bis zur Hochbegabung. Daher fordern wir:
 - a) Einen Ausbau der Außendifferenzierung innerhalb der Stadtteilschule bei gleichzeitiger Durchlässigkeit zwischen Lerngruppen und Schulformen
 - b) Den Aufbau von Segmenten für Hochbegabung und besonders leistungsfähige Schüler in allen Schulformen
 - c) Eine Stärkung der Diagnose- und Prognosefähigkeiten der Lehrer im Rahmen der Lehreraus- und Weiterbildung

7. Wir fordern eine **Stärkung der Mittleren Schulabschlüsse** und eine **Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung**. Das heißt konkret:
 - a) Die Stadtteilschule soll dafür ihren inhaltlichen Schwerpunkt auf den ersten und den mittleren Schulabschluss ausrichten
 - b) Wir fordern einen abschlusspezifischen Ausbau der Berufsvorbereitung in den Schulen. Es darf keinen Abschluss ohne Anschluss geben!
 - c) Einen Ausbau der berufsvorbereitenden Praktika unter Einbindung von Handwerk und Handel

8. Die Möglichkeiten der **Digitalisierung** schulformübergreifend nutzen: Statt schon an den Basics zu scheitern und nicht einmal die technischen Grundlagen zur Verfügung gestellt zu bekommen, brauchen Hamburgs Schulen endlich gute Rahmenbedingungen für digitale Bildung. Wir fordern:
- a) Dass Digitale Bildung und Medienkunde bei der Überarbeitung der Bildungspläne in die Bildungspläne integriert und obligatorischer Bestandteil in der Lehreraus- und Weiterbildung wird
 - b) Dass alle Kerncurricula maschinenlesbar veröffentlicht werden, damit Entwickler von Schul- und Lernsoftware darauf zurückgreifen können
 - c) Eine Stärkung der MINT-Fächer, denn diese sind in einer modernen Informationsgesellschaft eine Schlüsselkompetenz für Einstieg in Beruf und Hochschule
 - d) Dass alle Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten und dienstlichen E-Mail-Adressen ausgestattet werden
 - e) Dass die Mittel aus dem maßgeblich von der FDP vorangetriebenen Digitalpakt schnell und verlässlich für eine bessere Ausstattung der Klassenzimmer und Schulung von Lehrkräften verwendet werden
 - f) Dass jeder Schule eigenverantwortlich einsetzbare Mittel für Schul- und Lernsoftware zur Verfügung gestellt werden
 - g) Dass die Verwaltung den Schulen klare Handreichungen zu Einsatzmöglichkeiten von digitalen Lernmitteln und zum Schutz von Schüler- und Lehrerdaten gibt
 - h) Dass geklärt wird, wann, wie und unter welchen Bedingungen Eltern Zugriff auf die Schuldaten ihrer Kinder haben können
 - i) Dass der Abschluss von Verträgen zur Auftragsdatenverarbeitung für den Einsatz digitaler Lernmittel vereinfacht und möglichst landes- oder bundesweit geregelt wird
 - j) Dass die Technik endlich durch professionelle Kräfte gewartet wird
 - k) Digitale Bildung auch in Zusammenhang mit und unter Rückgriff auf das Know How aus Hochschulen, Verbänden und Unternehmen weiterentwickelt wird
9. Wir müssen **Wirtschaftskompetenz und Wirtschaftswissen** in die Schulen bringen! Deshalb fordern wir:
- a) Die Ausweitung der wirtschaftswissenschaftlichen Anteile im PGW Unterricht

- b) Den Aufbau von Projekten und Kooperationen von Schulen mit Unternehmen, zum Beispiel in Form von Mentoring-Programmen

10. Wir fordern, dass **Schule als Teil eines aktiven Bildungsnetzwerks** begriffen wird, das die jungen Menschen adäquat auf die Chancen und Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Dabei tritt die Schule auch mit außerschulischen Akteuren, wie zum Beispiel Unternehmen und Hochschulen oder Trägern der politischen Bildung, in Kontakt und gestaltet leistungsfähige Schnittstellen.
11. Wir fordern seit langem einen **Schulentwicklungsplan**, der jetzt sehr zügig umgesetzt werden muss. Dieser muss sich an den veränderten Gegebenheiten orientieren - das ist für eine stetig wachsende Stadt unerlässlich. Es muss sichergestellt sein, dass die wachsende Anzahl an Schülern in Hamburg und vor allem an einzelnen Schulen nicht die Qualität der Bildung mindert. Deshalb muss bei jeder kurzfristig erforderlichen Schulaufstockung in Absprache mit Schüler- und Elternvertretern geprüft werden, ob sie für den Schulalltag qualitativ nachteilig sind. Mittel- und langfristig fordern wir Freien Demokraten anstelle von Aufstockung Neubauten.
12. Neben den aktuellen Themen der Schulentwicklung fordern wir aber auch, dass eine **innovative Fortentwicklung des Hamburger Schulsystems** vorangetrieben wird:
 - a) In diesem Rahmen wollen wir auch das Modell der Talentschulen umsetzen. Dabei sollte der Rahmen aber erweitert werden, indem die Talentschulen sowohl in sozialen Brennpunkten als auch im Rest des Stadtgebietes in einem Modellprojekt pro Bezirk erprobt werden
 - b) Zusätzlich fordern wir Zukunftsschulen, in denen besonders innovative Unterrichts- und Bildungsansätze getestet werden
 - c) Wir streben eine Reform der Profileroberstufe an, die das starre System aufbricht und den Schülern mehr Wahlfreiheit und gezielte fachliche Vertiefung ermöglicht.
 - d) Wir fordern mehr Möglichkeiten zur Individualisierung des schulischen Bildungswegs, zum Beispiel durch die Erprobung des Modells einer Lernzeitverkürzung im Rahmen einer flexibilisierten Mittel- und Oberstufe oder durch die Einführung von Schnelllernerklassen

e) Wir wollen individualisiertes Lernen und individuelle Leistungsförderung ermöglichen, insbesondere durch digitale Bildungsangebote.